

	Seite
d) Einbeziehung von Licht und Schatten in die Komposition:	
I. des Raumes	87
II. der Pfeilerstellung	89
III. der Portalanordnung	92
3. Bildmäßigkeit	
a) Einseitigkeit der Blickbahn in der Gotik Richtungsfreiheit der Sondergotik Vielfältigkeit des Blickbildes Bildmäßige Raumauffassung	93
b) Das Unbegrenzte Der Raum als Ausdruck stimmungsmäßigen Empfindens	96
Vergleich mit dem Raum der gotischen Basilika	98
Vergleich mit dem Raum der italienischen Frührenaissance	100

Kapitel IV: Die Sondergotik als deutscher Stil

1. Der Stil als Teil der internationalen Formepoche der Gotik Die Sondergotik ist Endglied eines Bewegungsstils Hypothese über den Ausgang eines Bewegungsstils Reizsteigerung ergibt Formverfeinerung	103
2. Die Sondergotik als Ausdruck der Zeit Geschichtliche Parallelen: Wachsende Macht des Bürgertums, Scholastik und Mystik, Aufkommen der Predigermönche	106
3. Die Sondergotik als Ausdruck der germanischen Rasse	
a) Die langsame Bewegung ist ein Wesenszug der germanischen Phantasietätigkeit	108
b) Die Irrationalität des Formcharakters entspricht der Irrationalität des germanischen Geistes überhaupt	110
c) Der Stimmungscharakter der deutschen Kunst. Germanische und romanische Raumanschauung. Stimmung und Affekt als psychologische Grundlagen	111

Zweiter Teil.

Kapitel I: Raumgestaltung

1. Raumweitung in Norddeutschland. Verbindung der drei Schiffe untereinander. Isolierung des Chors	117
2. Raumsteigerung in Süddeutschland. Verbindung der Langhaushalle mit dem Hallenchor. Erhöhung der Raumwirkung im Chor.	120
3. Raumvereinlichung in Obersachsen. Verschmelzung der beiden Raumtypen.	131